

Leipzig, 15.07.2013

Sehr geehrter Herr Vollmar,

zunächst einmal vielen Dank für Ihren Brief und die zahlreichen Informationen zum Thema Umwelt- und Naturschutz. Ich habe Ihren Forderungskatalog für die Bundestagswahl aufmerksam gelesen und muss sagen, dass er in vielen Punkten eine bereichernde Lektüre für mich war. Gern werde ich daher im Kontakt mit den Wählerinnen und Wählern auf das Thema Umwelt- und Naturschutz zu sprechen kommen. Gleichwohl möchte ich mich zu einigen mir besonders wichtigen Punkten im Folgenden kurz positionieren.

Tierschutz:

Ich vertrete den Standpunkt, dass die permanente Ausweitung der industriellen Massentierhaltung gestoppt und umgekehrt werden muss. Die industrielle Massentierhaltung schadet den Tieren und ist ethisch durch nichts zu rechtfertigen. Deshalb bedarf es neuer Standards für die Tierhaltung. Der tiergerechten Haltung muss dabei gegenüber dem ökonomischen Aspekt der absolute Primat zukommen. Statt immer größere Tiermastanlagen und Schlachthöfe zu bauen und die Tiere stundenlang über die Straßen zu karren, bedarf es eines dezentralen Netzes regionaler Schlachthöfe. Lebendtiertransporte sind in diesem Zusammenhang auf maximal vier Stunden zu begrenzen. Zudem könnte ein Tierschutzsiegel auf Lebensmittel dem Verbraucher die Möglichkeit einer direkten Einflussnahme durch seine Kaufentscheidung geben.

Tierversuche:

Tierversuche gehören grundsätzlich verboten. Ausnahmen sind generell extra zu beantragen und jeweils zu begründen. Auch dürfen keine Wildtiere in Zirkussen gehalten und keine Delfine in Delfinarien oder ähnlichen Einrichtungen zur Schau gestellt werden.

Energiewende:

Hier kann ich den von Ihnen vorgetragenen Punkten nur zustimmen. Auch ich setze mich für eine Minderung der Treibhausgasemissionen ein. 25 Prozent weniger CO₂ bis 2020 (verglichen mit 1990) halte ich für ein ehrgeiziges, aber machbares Ziel. Auch die sektorenübergreifende Biomassestrategie findet meine volle Unterstützung, ebenso die von Ihnen geforderte Anhebung der Luftverkehrssteuer.

Generell vertrete ich bei der Energiewende den Standpunkt, dass die vielen Vorhaben zwar gebündelt vorangetrieben und gemeinsam analysiert werden müssen, gleichwohl bin ich der Ansicht, dass es auch Aufgabe der Energiewende ist, möglichst viele dezentrale Versorgungseinrichtungen zu schaffen und die Bürgerinnen und Bürger aktiv an diesem Prozess teilhaben zu lassen. Dies sollte sich aber nicht auf Diskussionsforen o.ä. beschränken, vielmehr sehe ich in "Stromnetzen und Kraftwerken in Bürgerhand" eine Chance für eine wirkliche, d.h. nicht nur ökologische, sondern auch soziale und wirtschaftspolitische Energiewende. Gerade im Bereich der Energieversorgung hat sich gezeigt, welche Folgekosten in den letzten Jahren durch die permanente Privatisierungspolitik in den Städten und Gemeinden entstanden sind und noch immer entstehen. In diesem Zusammenhang setze ich mich seit vielen Jahren aktiv für (Re-)Kommunalisierungen ein.

Mit freundlichen Grüßen,

Mike Nagler

parteiloser Direktkandidat für DIE LINKE zur Bundestagswahl in Leipzig II (Süd)
www.mike-nagler.de